

den Partei-Actionen erwähnen. Hierunter nimmt die der Rumänen eine nicht zu unterschätzende Rolle ein. Wir haben bereits vor etwa 10 Tagen von der neuen Taktik der Führer dieser Partei bezüglich der Unionsfrage Mittheilung gemacht. Diese wird aufrecht erhalten. Die Wahlbewegungen der Rumänen sind nicht gegen die ungarische Verfassung gerichtet, sondern gegen das Grund-Programm der Ultraconservativen katexochen. Sie seien, so sagen sie, keine 1847er; erst mit 1848 begann ihr eigentliches politisches Leben; sie werden daher die nationale Gleichberechtigung von ihrem Standpunkte als Progressisten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu vertreten trachten; sie wollen fest zusammenhalten und in dieser Weise ein compactes Ganze bilden. — Wie sich die Serben verhalten werden, darüber fehlen bis zur Stunde noch greifbare Daten.

Anfangend die auswärtige Politik, erwähnen wir hier nur, daß uns heute einige Andeutungen zugehen, denen gemäß, wahrscheinlich in Folge französischen Einflusses, unser Cabinet in neuester Zeit bezüglich der eventuellen Anerkennung Italiens weniger schroff gestimmt zu sein scheint; selbstverständlich läßt sich darüber noch nichts Bestimmtes melden.

In der außerösterreichischen Politik nimmt die neue Recrutierung Rußlands, Angesichts der Desarmirung anderer europäischer Staaten, jedenfalls gegenwärtig eine wichtige Rolle ein. Ueberhaupt ist die neueste Haltung Rußlands, sein intimer Verkehr mit America und seine Haltung England und Frankreich gegenüber etwas räthselhaft. In diplomatischen Kreisen flüstert man sich sogar bereits zu, eine russisch-preussisch-americanische Coalition sei im Zuge; man trachte England Verwicklungen zu bereiten, damit es sich nicht zu eng mit Frankreich verbinde und gedenke seinerseits mit Hilfe des Legitimitäts-Principes gegen Frankreich aufzutreten. — In der That wäre dies eine kühne, und wie uns dünken will, doch allzugewagte Politik. Daß aber russische Agenten nach allen Seiten hin sich ungeheuer rührig bezeigen, ist eine unbestreitbare Thatsache und mahnt jedenfalls zur größten Vorsicht.

Schließlich noch die Nachricht, daß, wie wir schon authentisch erfahren, Fürst Michael von Serbien, wahrscheinlich in Folge der von seinen Agenten eingetroffenen Berichte und auch zum Theil aus Furcht, seine Abwesenheit könnte von seinen im Lande sehr stark vertretenen Gegnern zu seinem Sturze benutzt werden, die projectirte Reise zum Besuche der europäischen Höfe aufgegeben hat. Statt dessen begibt er sich zum Curgebrauch in das in der Nähe von Alexinas gelegene serbische Bad Kiffela Woda.

Endlich melden wir, daß Bischof Strohmayer sein Kommen nach Wien aus abwartender Vorsicht vorderhand aufgegeben hat.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über auswärtige politische Ereignisse bieten nur eine schwache Ausbeute. Nahezu die gesammte Diplomatie Europa's sucht eben in den verschiedenen Badeorten von dem Tagewerke auszuruhen und scheint so ein Stillstand in der Politik eingetreten zu sein. Zwei Nachrichten indes waren es, welche die momentane Ruhe aufschreckten und allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Die eine betraf das Wiederaufstehen des Congressvorschlages von Seite Frankreichs, welcher aber von ebendasselbst bald ein energisches Dementi entgegengesetzt wurde. Die

zweite war eine Correspondenz aus Frankfurt, welche in einer der letzten Nummern der „Gen.-Corr.“ veröffentlicht wurde, und die ihres energischen Tones wegen geeignet war, in Deutschland, namentlich in Berlin große Sensation zu machen. Wenn man nach dieser Correspondenz urtheilen darf, so wird Preußen die Bundesgenossenschaft kurzweg aufgekündigt. „Die Besorgniß vor preussischen Annexionsgelüsten nötigt das Wiener Cabinet mehr als je, der Politik des Herrn v. Bismarck entgegenzutreten.“ — Das ist der wesentliche Inhalt jener Mittheilung, welche in ihrer Motivirung (dieselbe geht zurück bis auf die schlesischen Kriege!) von einer Energie und von einer so entschiedenen Stellung gegen Preußen zeigt, wie wir sie seit langer Zeit in einem officiellen Organe nicht gefunden haben. — In dessen sollte auch diesem Sensationsartikel bald die Spitze abgebrochen werden, indem die neueste Nummer der erwähnten officiellen Correspondenz durch die folgenden Zeilen denselben abzuschwächen sucht. Dieselbe schreibt nämlich:

„Gegenüber den weitgehenden Folgerungen, die neuerlich von einigen Organen der Tagespresse aus einer von uns gestern gebrachten „Original-Correspondenz“ aus Frankfurt gezogen werden und die den darin niedergelegten Anschauungen den Character und die Bedeutung einer Erklärung der kaiserlichen Regierung vindiciren wollen, sehen wir uns bemüht, wiederholt auf das Bestimmte zu erklären, daß wir sorgfältig bemüht sind, jede uns aus den officiellen Kreisen zeitweilig zukommende Mittheilung als solche schon der Form nach unzweifelhaft kenntlich zu machen, daß hingegen alle sonstigen Mittheilungen unseres Blattes, vorzugsweise auch alle von sonst bewährten Seiten uns zukommenden Original-Correspondenzen ausschließlich den Character von Privatanschaunungen und Mittheilungen tragen, für deren Inhalt die Redaction dieses Blattes ausschließlich und allein alle und jede Verantwortlichkeit trägt.“

Aus Paris liegt wenig Bemerkenswerthes vor. Der Abend-„Moniteur“ berichtet aus Mexico vom 11. Juni: Der Kaiser habe in Puebla den neuen französischen Gesandten empfangen. Der Kaiser selbst wurde für den 20. in Mexico erwartet. Weiter führt dasselbe Blatt mehrere Siege an, welche von den Kaiserlichen erfochten wurden. Wie die „Patrie“ erzählt, hat Kaiser Maximilian den Familien aus Louisiana, welche sich in Mexico niederlassen wollen, bedeutende Gebietsconcessionen in Yucatan zwischen Merida und Campeche verliehen. Marschall Daguine ist indessen mit dem Kaiser Maximilian den Flüchtlingen aus den Südstaaten gewährten Begünstigungen nicht einverstanden. In den neuesten vom Kaiser Napoleon dem Marschall erteilten Instructionen soll sein Verfahren gutgeheißen worden sein.

Kaiser Napoleon sollte am 13. d. M. nach Rom abreisen, wo er etwa drei Wochen zu bleiben gedenkt. Die Kaiserin wird während dieser Zeit ihren Aufenthalt mit dem kaiserlichen Prinzen in Fontainebleau nehmen.

In Belgien finden fortwährend Werbungen für Mexico statt. An Freiwilligen ist kein Mangel und man glaubt, daß binnen zwei Monaten abermals ein 6000 Mann starkes Corps nach Mexico expedirt werden dürfte.

Die Berichte aus Madrid stellen den Sturz des Ministeriums O'Donnell immer mehr in Aussicht. Die progressivste Partei wirft demselben allzu große Zaghaftigkeit vor. Die reactionäre Partei pacirt mit der Revolution (?). Die allgemeine Meinung steht entschieden zu den Progressisten, welche dem neuen Ministerium kein Zugeständniß machen wollen.

Briefe aus Rom vom 9. melden, daß der mexicanische Botschafter anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers Maximilian ein Bankett gegeben habe, zu welchem Cardinal Antonelli und alle Persönlichkeiten des päpstlichen Hofes die Einladung abgelehnt haben. Während des Banketts spielte die französische Militärmusik. Man glaubt, daß die mexicanische Gesandtschaft demnächst abreisen werde.

Die seit Monaten vielbesprochene Frage, ob und wann in diesem Jahre im Königreich Polen eine Aushebung stattfinden werde, ist durch ein kaiserliches, soeben erschienenenes Manifest in authentischer Weise dahin entschieden, daß von fünf Mann per tausend Seelen der Bevölkerung und außerdem von 1½ per Wille auf Rechnung der Recrutierungsbedürfnisse vorgenommen werden soll, wobei jedoch der letztere Theil durch Kostauf ersetzt werden darf. Das Actenstück ist vom 1. (13.) v. M. datirt und bildet mit den Annexen und der Instruction für die niederen Behörden eine besondere einen Bogen füllende Beilage zum „Dziennik Warszawski“. Das Actenstück ist bei der Wichtigkeit des Conseriptionswesens in Polen — bekanntlich hat die Aushebung vom 14. Jänner 1863 den Ausbruch der letzten Insurrection veranlaßt — von großer Bedeutung.

Aus America wird über New-York, 1. Juli berichtet: Die Militär-Commission des Verhörungs-Processes hat sich über das Urtheil geeinigt, aber ihr Beschluß ist noch nicht veröffentlicht. Vor Schluß der Debatten hielt der Richter Advocate eine Rede, in welcher er es als eine augenscheinliche Thatsache festhielt, daß die H. H. Davis, Saunders, Tucker und Andere mit Booth conspirirt hatten.

In Portsmouth (Virginia) ist eine bedenkliche Meuterei vorgekommen zwischen der weißen Bevölkerung und den Negern. Es sind zahlreiche Verwundungen vorgekommen. General Herron, Commandant von Nord-Louisiana hat den Slaven verboten, die Plantagen zu verlassen. Der General Howlu hat die Stelle des Generals Dix besetzt.

Neuestes.

Paris, 14. Juli. In regierungsfreundlichen Kreisen verlautet, daß die Congreßgerichte zwar verfrüht, aber den Intentionen des Kaisers nicht zuwider seien. Es ist ein päpstliches Glückwunschschreiben hier eingetroffen, worin für die Errichtung von Bisthümern in Algerien gedankt wird.

Berichte aus Madrid melden, O'Donnell sei damit einverstanden, daß die italienische Regierung über ihre gegenwärtige Politik in Betreff Roms jede Auskunft verweigert.

Berlin, 14. Juli. Gegen zahlreiche Blätter werden wegen Aneinander der Bismarck'schen Gedächtnißfehler in der Aufzeichnung über die Unterredung mit dem Augustenburger Preßproceß eingeleitet.

Berlin, 13. Juli. Die „Augsburger Zeitung“ hält sich für gut unterrichtet, wenn sie sagt, daß die Rathgeber des Herzogs von Augustenburg noch jetzt bereit seien, Nordschleswig abzutreten. Vor nicht langer Zeit habe ein vertrauter, bekannter Agent der augustenburgischen Politik einer außerdeutschen Großmacht versichert, das augustenburgische Haus sei bereit auf Nordschleswig zu verzichten, wenn es unter dieser Bedingung die Unterstützung der gedachten Großmacht gewinnen könne.

Genilleton.

Wary.

Erzählung von Balduin Röllhausen.

„Whip-poor-Will“ oder der Ziegenmelker (Caprimulgus Nutalli), geschossen am 18. März 1858, im Lager bei Fort Defiance im Navahoe-Territorium, lese ich in einem fast bis zur Unkenntlichkeit abgegriffenen Notizbuche, in welches ich auf meiner letzten Reise die Namen der von mir gesammelten und präparirten Naturalien einzutragen pflegte.

Das arme Thierchen, auf welches sich obige Bemerkung bezieht, befindet sich zur Zeit ausgestopft im Smithsonian-Institution in Washington. Es war der Ziegenmelker, welchem ich das Leben raubte, und wird es auch wohl bleiben. War mir doch, als hätte ich einen Nord begangen, als ich den blutenden Vogel in dem letzten Todeszucken im rothen Schein des Lagerfeuers vor mir liegen sah, denselben Vogel, der kurz vorher noch seinen melancholischen Ruf durch die wunderschön bewaldete, in tiefe Dämmerung gehüllte Schlucht erschallen ließ.

Nicht schwer war es mir geworden, das verderbliche Noth auf ihn zu richten, während er arglos unsere Feuer umschwärzte; schon allein seiner durchdringenden, traurig klagenden Stimme wegen hätte ich ihn so gern geschont. Doch die Wissenschaft, wo es sich um die Verfolgung ihrer Zwecke handelt, kennt kein Erbarmen, und so war ich gewissermaßen verpflichtet, das „seltene Exemplar“ zu tödten, weil die Natur seinen Feder Schmuck etwas anders, als bei den Ziegenmelkern auf der Ostseite des Rocky-Mountains gezeichnet hatte.

Heute würde es mir noch schwerer werden, einen Whip-poor-Will zu erlegen. Seine menschenähnliche Stimme drang mir zwar immer schon zum Herzen und, ob nun rastend unter der lufigen Blochhausveranda im Bereich der Civilisation, wenn nächtliche Schatten sich auf die stille Landschaft senkten, oder lagernd in ferner, einsamer Wildniß, überall hörte ich den eigenthümlichen Ruf gern; seit ich aber bei meinem letzten Scheiden aus der Prairie erfuhr, daß gerade dieser Ruf einst das Lebensglück einer ganzen Familie ausübte, vermag ich kaum ohne einen Anflug von Wehmuth dieses nachtliebenden Vogels zu gedenken.

*) Whip-poor-Will, sprich: „Wipp-pur-Will“, (Schlage den armen Wilhelm!)

1.

Ungewöhnlich schnell hatten wir die Reise von Santa Fe in Neu-Mexico quer durch die Prairien bis in die Nähe des Missouri zurückgelegt. Ungewöhnlich schnell, denn nachdem wir in vierundzwanzig Marschtagen über eine Strecke von mehr als achthundert englischen Meilen fortgeritten, traf das durch die Einförmigkeit der endlosen Grasfluren allmählig ermüdete Auge endlich wieder auf liebliche Haine und zusammenhängende Wäldungen, welche, die wellenförmigen Wiesenflächen amüthig unterbrechend, die Nähe des stolzen Stromes, unseres nächsten Zieles, bekundeten.

Niemand trieb zur Eile, und dennoch hatte die aufgehende Sonne uns stets in den letzten Vorbereitungen zum Ausbruch gefunden, und mochte die glühende, fast unerrätliche Zuthilfe uns und unserer Thieren die Gaumen dörren, mochten schwere tropische Gewitter, begleitet von wolkenbruchähnlichen Regnen sich über uns entladen, dahin ging es mit ungeschwächter Hast, daß selbst die Vereinigte Staaten-Post mitunter Mühe gehabt hätte, gleichen Schritt mit uns zu halten.

Niemand trieb uns; allein der vorhergegangene, viele Monate lange Aufenthalt in den schreckenerregenden Widnissen des Stromgebietes des Colorado „des Westens“ trug dazu bei, die Sehnsucht nach civilisirten Ländern, nach der Heimat nach zu rufen und dem freien, ungebundenen Leben in den Prairien viel von seinem Reiz zu rauben.

Gegen Osten drängte es uns daher unaufhaltsam, vorwärts gegen Osten, wo uns und unseren armen erschöpften Thieren, nach herbem Mangel und überstandenen Beschwerden, die so willkommenen Tage der Rast und des Ueberflusses winkten; nur dann trat auf der tolleren Reise eine kurze Zögerung ein, wenn sich die Gelegenheit bot, aus einer nicht allzuweit abwärts weidenden Bisonherde eine fette Kuh oder einen jungen Stier niederzubeugen, oder wenn es galt, dem Lager eines Indianerstammes, welchen wir als den Weißen wenig freundlich gesinnt kannten, auf Umwegen auszuweichen. Denn auch vor den Neckerden der Eingebornen mußten wir auf der Hut sein, indem wir vier Mitglieder der aufgelösten Colorado-Expedition, außerdem ein Roß, ein Anwärter und ein Wagenführer, uns nicht stark genug fühlten, durch unser bloßes Erscheinen einer zahlreichen Bande Comanche- oder Kioway-Krieger eine uns gegen deren Raubereien sicherstellende Achtung einzulösen.

Die grünen Ebenen und schwarzen Büffelherden waren also hinter uns zurückgeblieben, immer häufiger auseinander folgten Haine und Forsten, und immer häufiger tauchten zwischen diesen einsame kleine Blochhütten und verhältnißmäßig eben so kleine eingefriedete Felder auf. Dieselben zeigten indessen in den seltensten Fällen Leben, weil sie fast durchgehends von Land- und Sklavenpcculanten

errichtet worden waren, um diesen, bei der Entscheidung, ob der neue Staat Canzas in die Reihe der freien oder der Sklaven-Staaten aufzunehmen sei, die Stimmenmehrheit sichern zu helfen.

Doch je näher dem Missouri, um so wohlthätiger und geräumiger wurden die Hütten, um so zahlreicher die zerstreuten Gruppen scheckiger Kinder, um so ansgedehnter die Einfriedungen, um so sichtbarere die Spuren, welche die Pfahlschar in die taufendjährige Grasnarbe gerissen, um so größerer Wohlstand verrieth sich in der nächsten Umgebung der Gehöfte und um so häufiger fanden wir Gelegenheit, unsere höchst einfachen und sich ihrem Ende zuneigenden Küchenvorräthe durch einzelne uns schon fast fremd gewordene ländliche Erträge und Erzeugnisse zu bereichern und zu ergänzen. Sogar auf die Nächte blieb die Nähe der Civilisation nicht ohne Einfluß, indem wir uns nunmehr außerhalb des Bereichs räuberischer Indianerstämme befanden, mithin des lästigen Wachstehens und Schilderns bei den an lange Zeiten gepföckten Thieren überhoben waren, in welche Arbeit wir uns so lange redlich mit unsern Leuten getheilt hatten.

Den Watarussa, ein Nebenflüßchen des reichenden Canzas, hatten wir noch nicht überschritten, dagegen kreuzten zahlreiche Bäche und Quellen, welche den Watarussa näherten, unsere Straße, und zu manchem unwillkommenen Aufenthalt wurden wir gezwungen, wenn die sich in kurzen Zwischenpausen wiederholenden Stridregen die hartnäckigen Bäche plötzlich in reißende Ströme verwandelten, deren Fluthen uns sammt unseren Thieren beim Uebergang mit fortzureißen drohten.

Die Schnelligkeit, mit welcher wir so lange gereist waren, wurde dadurch natürlich gehemmt, und zwar nicht allein, weil wir oft stundenlang vor den angeschwollenen Gewässern hielten, ehe wir mit einer von Treibholz hergestellten stoffähnlichen Ueberbrückung zu Stande kamen, sondern auch, weil die Räder unseres Wagens während der Fahrt tief in das gewackelte Erdreich einsinkten und die erschöpften Thiere bei jedem Schritt bis über die Fesseln gelente durchbrachen.

Hatten wir nun auf der einen Seite viel von Wasser und Fruchtigkeit zu leiden, so verschaffte uns dieselbe auf der andern Seite wieder manchen Gemüß; denn hatte ein trockener Juli mit seinem sengenden Hauch die Wiesen und Felder gedörrt und selbst den Wäldern und Hainen einen herbstlichen Character verliehen, so lächelte uns jetzt die Natur mit einer so üppigen Fruchtbarkeit entgegen, als habe eben erst der Frühling die im fetten Erdreich schlummernde Lebenskraft geweckt und in Millionen von verschiedenartigen, gefälligen Formen entfaltet.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

Foly 35 darab a mező Aradon alkalmas
Mez
Am und am Pferde de wobei sich befinden.
Mez
wurde eben den Professor mit s. Entk
G
Te
Wien Pest Czegled Szolnok Páspök-Debrecz Nyrögyl Tokaj Miskolc Kaschau
H. VON
Wien Pest Czegled Páspök-Berettyó-Grosswar
H
Wien Pest Czegled Szolnok Mező-Tú Csaba Arad
Die

Die k. k. priv.
Maschinen-Papier-Fabrik

PETERSDORF,

bei Mühlbach in Siebenbürgen,
zeigt hiemit an, daß sie in **ARAD** bei

Gebrüder Bettelheim

eine Niederlage errichtet hat, und daß daselbst ihre sämtlichen Erzeugnisse en gros zu den billigst festgesetzten Fabrikspreisen verkauft werden.

Die Niederlage befindet sich vorläufig in der Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung der **Gebrüder Bettelheim**, vom 1. August jedoch in demselben Hause, Kirchengasse, Gewölb Nr. 16.

(468-2)

Ménes-ló-eladás.

Folyó évi Julius hó 28-án, reggeli 9 órakor, körülbelöl 35 darab, és az ez évi September hó 29-én körülbelöl 12 darab a mezőhegyesi katonai ménlő-intézetből kimustrált ménes-ló **Aradon** árverés útján eladatik. Ezek között több a tenyésztésre alkalmas anyakaneza és jó igásló találkozik.

A es. k. katonai ménlő-intézeti parancsnokságtól.

Mezőhegyesen Julius 10-én 1865.

Gestüts-Pferde-Verkauf.

Am 28. Juli l. S., Vormittags 9 Uhr, werden circa 35 Stück, und am 29. September d. S. circa 12 Stück ausgewählte Gestüts-Pferde des Militär-Gestüts Mezőhegyes in **Arad** licitando verkauft, wobei sich mehrere noch zuchtfähige Mutterstuten und gute Arbeitspferde befinden.

Vom k. k. Militär-Gestüts-Commando.

Mezőhegyes am 10. Juli 1865.

H. Rosenthal's
Wiener
GLYCERIN-EISEN-LIQUEUR

wurde von den Professoren Heller, Kietzinsky, Hauer und Schur chemisch untersucht, von Professor Oppolzer in seiner Klinik und den Primär-Aerzten des k. k. allgemeinen Krankenhauses sowie von Professor Palassa und den Primären Kovács und Löwi in Pest etc. etc. mit sehr befriedigenden Erfolgen gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Entkräftung** und für **Reconvalescenz** in Anwendung gebracht.

H. Rosenthal's
Wiener
Glycerin-Eisen-Magenliqueur

ein sehr empfehlenswerthes Mittel gegen **Magenbeschwerden und Hämorrhoiden.**

Zu beziehen sind die Liqueure die **grosse Flasche** für fl. 2, die **kleine** für fl. 1.35 durch folgende Niederlagen:

Arad: Hr. **Carl Ring**, Apotheker. (385-4,12)
Franz Ströbl,
Temesvár: **J. E. Pecher**, Apotheker.

3. 2794.

(266-13)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

| I. Von Wien und Pest nach Kaschau. | | | | IV. Von Kaschau nach Pest und Wien. | | | |
|------------------------------------|---------|----------|--------------|-------------------------------------|---------|----------|-------|
| Station | Abfahrt | Tag | Zeit | Station | Abfahrt | Tag | Zeit |
| Wien | 8 | Abends. | 7 45 Früh. | Kaschau | 5 21 | Früh. | 11 |
| Pest | 6 25 | Früh. | 5 35 Abends. | Miskolcz | 7 52 | | 3 2 |
| Czegléd | 9 27 | | 8 24 | Tokaj | 9 35 | | 5 35 |
| Szolnok | 10 27 | | 9 12 Nachts. | Nyiregyháza | 10 34 | | 7 25 |
| Püspök-Ladány | 1 26 | Nachmit. | 1 20 | Debreczin | 12 12 | Mittag. | 10 29 |
| Debreczin | 3 | | 3 47 Früh. | Püspök-Ladány | 1 45 | Nachmit. | 12 56 |
| Nyiregyháza | 4 28 | | 6 22 | Szolnok | 4 44 | | 4 43 |
| Tokaj | 5 25 | | 8 5 | Czegléd | 5 41 | Abends. | 5 54 |
| Miskolcz | 7 24 | Abends. | 11 3 | Pest | 8 37 | | 8 35 |
| Kaschau | 9 56 | Ankunft | 2 49 | Wien | 6 | Früh. | 6 43 |

| II. Von Wien und Pest nach Grosswardein. | | | | V. Von Grosswardein nach Pest und Wien. | | | |
|--|---------|--------------|------|---|---------|--------------|-------------|
| Station | Abfahrt | Tag | Zeit | Station | Abfahrt | Tag | Zeit |
| Wien | 8 | Abends. | 8 | Grosswardein | 10 | 6 | Vormittags. |
| Pest | 6 25 | Früh. | 6 25 | Berettyó-Ujfalu | 11 34 | | 11 34 |
| Czegléd | 9 27 | | 9 27 | Püspök-Ladány | 12 48 | Nachmittags. | 12 48 |
| Püspök-Ladány | 1 58 | Nachmittags. | 1 58 | Czegléd | 5 41 | Abends. | 5 41 |
| Berettyó-Ujfalu | 3 13 | | 3 13 | Pest | 8 37 | | 8 37 |
| Grosswardein | 4 38 | Ankunft | 4 38 | Wien | 6 | Früh. | 6 |

| III. Von Wien und Pest nach Arad. | | | | VI. Von Arad nach Pest und Wien. | | | |
|-----------------------------------|---------|--------------|-------|----------------------------------|---------|-------------|-------|
| Station | Abfahrt | Tag | Zeit | Station | Abfahrt | Tag | Zeit |
| Wien | 8 | Abends. | 8 | Arad | 10 15 | Vormittags | 10 15 |
| Pest | 6 25 | Früh. | 6 25 | Csaba | 12 14 | Mittags. | 12 14 |
| Czegléd | 9 27 | | 9 27 | Mező-Túr | 4 22 | Nachmittags | 4 22 |
| Szolnok | 11 2 | | 11 2 | Szolnok | 5 33 | Abends. | 5 33 |
| Mező-Túr | 12 39 | Nachmittags. | 12 39 | Czegléd | 8 37 | | 8 37 |
| Csaba | 2 56 | | 2 56 | Pest | 6 | Früh. | 6 |
| Arad | 5 | Ankunft | 5 | Wien | 6 | Früh. | 6 |

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Pester Versicherungs-Anstalt. — ASSURANZ VON FEUERFRÜCHTEN.

Die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft der Pester Versicherungs-Anstalt beehrt sich den pl. t. Herren Besessenen zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß sie

auf Früchte in Gestroh und Viehsutter aller Art
Versicherungen gegen Feuer- und Hagel- und Transportschäden, zu Bedingungen, welche für die pl. t. Parteien so vortheilhaft als möglich gestellt sind.

Auch empfiehlt sie sich zur Uebernahme aller sonstigen Versicherungen gegen Feuer-, Hagel- und Transportschäden, zu Bedingungen, welche für die pl. t. Parteien so vortheilhaft als möglich gestellt sind. Diesbezügliche Pläne werden sowohl durch die Unterzeichnete, als auch durch ihre in allen bedeutenderen Orten bestellten Agenten entgegengenommen und Auskünfte bereitwillig erteilt. Mit Hinblick auf die in jüngster Zeit hier stattgehabten Feuerbrünste können wir das pl. t. Publikum nicht genug aufmerksamer machen, daß die zu erhaltende Prämie für Versicherung auf Möbel, Wäsche und Einrichtungsgegenstände, wie auch auf Waarenlager eine so äußerst geringe ist, daß gewiss Niemand unterlassen sollte, für einen geringen Betrag sich vollkommenen Ruhe und Sicherung seines Vermögens bei allen Feuergefahren zu verschaffen.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad der „Pester Versicherungs-Anstalt“:

Oh. Wallisch & Söhne.

(183-14)

SSER,
ing,
11 fl. 75 kr.
26 kr. öst. W.
Rabatt.
(500-1)
te Nr. 61.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 15. Juli. Herr Stefan v. Daniel, erster Vicepräsident des Arader Comitats während dem Bestande des Provisoriums, ist am 8. d. in Ofen, wo er im Kaiserbad Linderung für ein unheilbares Uebel gesucht hatte, nach sechsmonatlichen schmerzlichen Leiden gestorben. Der Verewigte hat — wie es im „Sürg.“ ihm nachgerühmt wird — dreißig Jahre hindurch als unermüdet fleißiger, rechtschaffener, unparteiisch gerechter und gebildeter Beamter für die Interessen des Thrones und des Landes gewirkt und sich überall Achtung und Liebe errungen.

Die gestern in den Gartenlocalitäten der hiesigen Arena von Seite unserer Daráda abgehaltene diesmonatliche Liedertafel war von einem sehr zahlreichen, gewählten Publicum besucht und erfreuten sich die äußerst gelungenen Vorträge derselben des ungetheiltesten Beifalls Seitens der Anwesenden. Besonders wurde das Lied von Storch „Isten veled zold erdó“ (Gott mit dir du grüner Wald) und das Lied „A vándor“ (Der Wanderer) von Mendelejoh-Bartholdy, stürmisch applaudirt und das zum Schluß vorgetragene Volkslied „Kulipintyó“ mußte auf stürmisches Verlangen sogar mehrmals wiederholt werden. Nach dem Schluß der Liedervorträge wurde bei Kis Józsi'schen Musikcapelle ein Tänzchen arrangirt, das die zahlreiche Versammlung bis nach Mitternacht in der animirtesten Stimmung beisammen hielt. Nicht wenig trugen zur Steigerung des allgemeinen Vergnügens auch die äußerst geschmackvoll decorirten und glänzend beleuchteten Gartenlocalitäten, sowie die vorzügliche Küche und gute Bedienung bei, wofür wir auch Herrn Richter, dem Präsidenten der erwähnten Localitäten, das ihm gebührende gerechte Lob nicht vorenthalten wollen.

Das am 12. d. M. gegen 8 Uhr Abends begonnene, hier und in der Umgebung stattgehabte Gewitter veranlaßt uns, die diesfälligen gemachten Beobachtungen hinsichtlich des Ozon-Gehaltes in der Atmosphäre mitzutheilen, wobei wir Folgendes vorausschicken:

Das Ozon ist eine überreichende Substanz, die sich bei den meisten galvanisch-electrischen Processen einstellt, und im Grunde nichts anderes, als electricirter Sauerstoff ist. Ozon auf chemischem Wege dargestellt, ist ein sinkend riechendes Gas, ausgestattet mit der allgemaltesten Oxydationsmacht. Es verzehrt Silber, Quecksilber, im kalten feuchten Zustande. Es zerstört mit der größten Schnelligkeit organische Materialien in der Luft, die so oft als Miasmen, Fieber und Peststoffe wirken. Es zerstört am schnellsten das ididitische Vesigist, Schwefelwasserstoffgas und alle oxydablen Miasmen, und ist so die größte Desinfections-Substanz, die man bis jetzt kennt.

Atmosphärisches „Ozon“ bildet sich hauptsächlich durch die electricirte Thätigkeit in der Luft, besonders bei Gewittern. Künstlich gewinnt man es am besten durch Stäbchen von Phosphor halb in Wasser getaucht. Ein Glas Wasser mit einigen Stäbchen Phosphor darin, so daß die Hälften heraus ragen ist das beste Räucherwerk, das beste Mittel in Krankenhäusern und Hospitälern die Luft rein zu erhalten.

Ozometer-Beobachtungen für Arad vom 12. bis incl. 14. Juli 1865.

| Monat | Tag | bei Tag von | |
|-----------|-----|--------------------------------|--|
| | | 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends | bei Nacht von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends |
| Juli 1865 | 12. | 2,0 | 5,5 |
| | 13. | 8,0 | 9,0 |
| | 14. | 8,0 | 7,0 |

Von der Pester Firma Kron Wing & Comp. geht uns jedoch ein Circular zu, in welchem die Auflösung dieser Firma angezeigt wird. Activa und Passiva des gewesenen Großhandlungshauses werden von der bisherigen Gesellschaft W. Ruff in Verbindung mit Herrn Wilhelm Müller übernommen, und das Geschäft des Hauses unter der Firma Ruff & Müller fortgesetzt.

Die Pferdezahl Ungarns blüht nach statistischen Ausweisen am meisten unter allen Provinzen der Monarchie; nur das bei seinen ausgedehnten Weiden und in großartigem Maßstabe betriebenen Pflanzbau eine bedeutende Pferdezahl bestehende Galizien weist eine verhältnismäßig größere Pferdezahl per Quadratmeile auf. Dort kommen nämlich 449 Pferde auf die Quadratmeile, bei uns aber 421. Demnach werden verhältnismäßig um mehr als zweimal so viel Pferde gefunden als in Böhmen, 3—4mal soviel als in den Alpenländern.

Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht das Programm für die Jubelfeier der Wiener Universität, welche bekanntlich am 1., 2. und 3. August stattfindet. Dasselbe lautet folgendermaßen:

Dienstag, den 1. August. Um 9 Uhr Vormittags Hochamt im St. Stefandome. Um 11 Uhr Vormittags im k. k. großen Redoutensaal: Feierliche Begrüßung der Deputationen der in- und ausländischen Universitäten durch den Rector. — Ansprache des Bürgermeisters der Stadt Wien. — Ansprache eines Repräsentanten der österreichischen Universitäten. — Ansprache eines Repräsentanten der österreichischen Universitäten. — Festgruß, gesprochen von einem Studenten.

Mittwoch, den 2. August. Um 11 Uhr Vormittags im k. k. großen Redoutensaal: Festrede des Rectors. — Um 8 Uhr Abends in demselben Saale Festconcert unter der Leitung des k. k. Vice-Hofcapellmeisters Johann Herbeck.

Donnerstag, den 3. August. Um 11 Uhr Vormittags im k. k. großen Redoutensaal: Feierliche Proclamation der aus Anlaß der Jubelfeier von der Stadt Wien gegründeten Stipendien. — Feierliche Verkündigung der Ehrenpromotionen. — Verteilung der Festgaben. — Abends 6 Uhr Festessen in der „Neuen Welt“ in Hietzing.

Wunderversprechen der ersten österr. atmosphärischen Gasbeleuchtungs- und Heizungs-Anstalt zur Beleuchtung und Heizung mittelst speciel patentirter Vorrichtungen und Prozeduren. Sie verspricht in dem soeben veröffentlichten Prospectus den Verbrauch des Gases um 60—80pCt. herabzusetzen, ohne dessen Lichtstärke zu ver-

ringern, oder das Licht drei- bis viermal stärker zu machen, ohne die Menge des Gases zu erhöhen; oder endlich im Nu wie durch Zauber für Flecken und Dörfer, die kein Gas haben, die Luft, die wir einathmen, in ein mächtiges und gesundes Beleuchtungs- und Heizungsmedium zu verwandeln; — und schließlich die Anwendung desselben Verfahrens der Photogenisation der atmosphärischen Luft zur Heizung der Wohnungen im Winter, zum Kochen der Speisen in jeder Jahreszeit und überall — zur Feuerung für Dampfessel in industriellen Etablissements — zum Erhitzen des Eisens und anderer Materialien, welche bei den verschiedenen Gewerben im Zustande der Hitze zur Verwendung kommen etc. Das sind die vornehmsten Probleme (aber nicht einzigen), welche die „atmosphärische Beleuchtungs- und Heizungs-Anstalt“ zum Vortheile der Consumenten zu lösen übernommen und deren Vortrefflichkeit die Praxis in anderen Ländern schon festgestellt habe. Das Verfahren besteht darin: unter Anwendung speciel patentirter Apparate statt des gewöhnlichen Leuchtgases, jedoch unter derselben Form, mit Kohlenstoff reich geschwängertem wasserstoffhaltigen Dämpfe, deren Erzeugungsmittel sich verhältnismäßig bedeutend billiger stellen, wird es zur Fortschaffung der Dämpfe in den Röhrenleitungen verwendet, dort, wo kein Leuchtgas zu finden ist, wird es ersetzt durch atmosphärische Luft. Die Vortheile dieses Systems lassen sich daher folgendermaßen resumiren: 1. Economie in den Beleuchtungs- und Heizungs-Verfahrenen von 30—70pCt. je nach der Beleuchtungsart, welche durch unser System ersetzt werden soll. 2. Leichtere Anwendbarkeit sowohl in großen, als kleinen Localitäten. 3. Keinerlei Auslagen für Reinigung und Instandhaltung der Apparate. 4. Vollkommene Verbrennung des Beleuchtungsstoffes ohne jede schädliche Ausdünstung. 5. Weiße und Reineheit der Flamme, was zur Conservation der Augen wesentlich beiträgt. 6. Gänzliche Abwesenheit des so gesundheitschädlichen Kohlenoxyd, von dem kein anderes Gas völlig frei ist. 7. Keine Möglichkeit von Explosionen, was wohl ein Hauptpunkt bilden dürfte. 8. Vollkommene Unabhängigkeit der Consumenten von den Gasgesellschaften und ihren Anforderungen. 9. Gänzliche Sicherheit in Bezug auf Qualität und Quantität des gelieferten Lichtes und 10. Keinerlei Rücklag von Theer oder Naphthalin, welcher, wie dies gewöhnlich bei Gas der Fall, die Röhrenleitungen verunreinigt und mit der Zeit ganz verstopft.

Ueber die romantische Flucht eines der Hauptführer des polnischen Aufstandes wird folgendes in Posener Blättern erzählt: „Im Jahre 1862 wurde in Warschau der russische Generalstab-Capitän und Quartiermeister der Warschauer Garnison, Jozef Dombrowski, verhaftet und nach 18monatlicher Untersuchungshaft in der Warschauer Citadelle als Anführer einer Militäreversion und Mitglied des damaligen polnischen Central-Nationalcomit's vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, vom Statthalter Grafen Berg aber zu 15jähriger schwerer Arbeit in Sibirien begnadigt. Nachdem derselbe wegen seiner Confrontation mit mehreren in Sibirien gefangenen Insurgentenführern noch längere Zeit im Militärgefängnis in Wilna gefesselt hatte, erfolgte seine Abführung nach Sibirien Ende November 1864. Es gelang ihm aber, auf dem Transporthilfe zu entspringen, und zwar in demselben Momente, in welchem Murawiew seine Rücktransportation anbeabsichtigte, um ihn in Wilna hinführen zu lassen. In weißlicher Verkleidung entzog sich Dombrowski allen Verfolgungen der Polizei, die durch Steckbriefe in ganz Russland alarmirt wurde, und scheint auf seiner Wanderung überall die Unterstützung der unzufriedenen Parteien in Russland genossen zu haben. Nach halbjährigem Umherirren in Russland während der rauhen Winterzeit ist Dombrowski Mitte vorigen Monats mit seiner jungen Gemalin, die ihm in der Warschauer Citadelle angetraut und nach seiner Verurtheilung in der Stadt Ardatow internirt wurde, über St. Petersburg und Finnland glücklich in Stockholm eingetroffen. Sein langer Aufenthalt in Russland war hauptsächlich durch die Befreiung seiner Gemalin aus der Internierung veranlaßt worden, die er selbst ein Flüchtling und zum Tode Verurtheilter, glücklich zu bewerkstelligen wußte.

(Ein Testament.) Das Testament des Banquier's V. J. Carl Heine ist am 10. d. M. in Hamburg publicirt worden. Den Armen sind 19,500 Mark Courant ausgesetzt, das Betti Heine'sche Krankenhaus erhält ein Legat von 60,000 Mark Banco, die Hermann Heine'sche Stiftung 100,000 M., der israelitische Tempelverein 20,000 M., an Hamburger Wohlthätigkeitsanstalten sollen nach dem Ermessen der Frau des Verstorbenen und seiner Excutoren 200,000 M. vertheilt werden. Die Gallerie der hamaurgischen Kunstgalerie erhält ein Capital von 200,000 M., deren Zinsen zum Ankauf guter Silber, vorzugsweise hamburgischer Künstler zu verwenden sind; nach 20 Jahren verfährt der Vorstand der Kunstgalerie mit Genehmigung des Senates über das Capital. Die Pariser Wohlthätigkeitsanstalten bekommen 50,000 Fr., das Comptoirpersonal — 8 Personen — ist mit Legaten im Betrage von zusammen 205,000 M. B. bedacht. Jeder Commis, der 5 Jahre und länger im Geschäft bekommt 10,000 M., die kürzere Zeit darin waren waren, 3000 M. B.; außerdem jeder Commis, welcher 19 Jahre und darüber im Geschäft und 40 Jahre alt, eine lebenslängliche Rente von 1000 M., seine etwaige Wittve die Hälfte. Folgen zahlreiche andere Legate an Diener, Arbeiter, Freunde und Verwandte. Die bisherige Firma soll erlöschen und das Geschäft ohne Ueberleitung liquidirt werden. Privatfalschen unter 1500 M. B. werden auf Verlangen gänzlich erlassen, größere sind unter vollständiger Verschwiegenheit weder durch Wagnung, noch gerichtlich heizutreiben. Ausstände über 40,000 Mark Banco bleiben auf Verlangen noch ein ganzes Jahr zu bisherigem Zins stehen.

Ueber die Ankunft Abd-el-Kader in Paris gibt die „France“ folgenden Bericht: „Samstag um 8 Uhr Abends kam Abd-el-Kader mit dem Schnellzuge von Lyon in Paris an. Der mit einem prachtvollen weißen Burnus, auf dem das Großkreuz der Ehrenlegion leuchtend hervortrat, beladene Emir nahm sogleich in einem offenen Wagen Platz. An seiner Seite befanden sich im Wagen sein Dolmetsch Herr Secour, ein arabischer Secretär und ein Ataché der türkischen Gesandtschaft. Die nicht sehr zahlreiche Menge, welche sich am Bahnhofe versammelt hatte, grüßte Abd-el-Kader ephremlich, und dieser gab durch Nicken mit dem Kopfe seine Sympathie zu erkennen. Das Gesicht des Emirs war freudigglänzend. „In Damascus“, hatte er dem Senator de Maupas gesagt, als er in Marseille ans Land ging, „in Damascus bin ich nur ein Reisender, denn meine wahre Heimat ist Frankreich.“ Und er sprach mit Begeisterung seinen Dank gegen den Kaiser aus, der ihn hatte ermächtigen wollen, noch einmal zu kommen, um das Land der großen Männer und der großen

Sachen“ zu sehen. Ein zweiter geschlossener Wagen enthielt fünf Araber, die gleichfalls weiße Burnusse trugen; darauf folgte ein Omnibus, der mit Bagage beladen war und in dem sich die Dienerschaft befand. Unter der letzteren bemerkte man einen jungen Menschen, der einen jungen Bären von bestem Aussehen am Seile führte. Einige Augenblicke später kamen aus einem der reservirten Säle des Bahnhofes zwei junge Damen, in seidene Mäntel gehüllt und mit verklärtem Gesichte hervor, und stiegen mit einer schwarzen Dienerin in einen hermetisch verschlossenen Wagen. Während sich die Wagen des Gefolges direct nach dem Hotel Byron bei Champs-Élysées begaben, schlug der des Emirs den Weg über die Boulevard ein, um sich nach seinem Bestimmungsort zu begeben. Der Emir Abd-el-Kader hatte sofort bei seiner Ankunft einen ersten Blick auf diese prächtige Straße werfen wollen, welche dem Fremden eine so hohe Idee von unserer Capitale gibt.“

(Ein Arzt als Giftmischer.) Am 7. Juli wurde in Edinburgh der gegen Dr. Britchard geführte Proceß zu Ende geführt. Die Jury gab folgendes Verdict ab: „Einsimmig finden wir den Angeklagten schuldig, seine Gattin Maria Johanna Taylor, oder Britchard, und Jane Corvan, oder Taylor, die Mutter seiner Gattin, getödtet zu haben.“ Der Vorsitzende bedachte sich mit der schwarzen Mütze und sprach in den üblichen Ausdrücken das Todesurtheil. Die Einrichtung wird am 28. Juli in Glasgow stattfinden. Der Angeklagte benahm sich während der ganzen fünfjährigen Verhandlung sehr gefaßt. Als die Geschworenen das Schuldbisurtheil aussprachen ward er zum ersten Male erschüttert und mußte sich an den „Policemann“, der neben ihm saß, anlehnen. Während der Urtheilsverkündung schaute er sich hoch und verbeugte sich vor seinem Abgange sowohl vor dem Richter als den Geschworenen.

Ueber eine schreckliche Catastrophe wird der „A. T. Z.“ aus Genf berichtet: Der Dampfessel in der Gewehr- und Maschinenfabrik des Paquis ist gesprungen und die Hälfte des großen Gebäudes liegt in Trümmern. Drei Arbeiter sind getödtet, mehrere schwer verwundet und eine noch größere Anzahl für längere Zeit arbeitsunfähig. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß die Trümmer des einen Flügels die Mauern des andern durchdrangen und letztere überall tiefe Risse zeigt. Der Dampfessel selbst wurde 200 Schritte weit geschleudert und das Dach und die Fenster mehrerer ziemlich entfernt liegender Nachbarhäuser wurden stark beschädigt.

Die Arader Volksbank.

(Fortsetzung.)

§. 29. Bis zur Höhe jener Summe, welche ihm in den Vereinsbüchern gutgeschrieben ist, hat jedes ordentliche Mitglied auch ohne Gutstehung Anspruch auf ein Darlehen von Seite des Vereins.

§. 30. Dasjenige Mitglied, welches sein ganzes Einlagecapital eingezahlt hat, erhält ohne Gutstehung einen Credit bis zu 60 fl.

§. 31. Bei Genehmigung von Darlehen entscheidet hinsichtlich der Reihenfolge die Zeit der Einreichung und Eintragung der Gesuche, und hinsichtlich der Verhandlungsreihe der gleichzeitig eingereichten Gesuche die alphabetische Reihenfolge der Gesuchsteller. Wenn nicht jeder eingetragene Gesuchsteller aus dem Cassavorrath ein Darlehen erhalten könnte, so hat der eine kleinere Summe Anspruchende Vorzug vor demjenigen, der eine größere Summe wünscht; der von irgend einem unworhergesehenen Unglück betroffene, vor demjenigen, den kein derartiges Unglück heimgesucht.

§. 32. Der leitende Ausschuss motivirt die Verweigerung des Darlehens bloß vor der Generalversammlung, wenn nämlich irgend ein Mitglied dahin recurriren sollte; und auch hinsichtlich der bei Beurtheilung der Creditfähigkeit eines Mitgliedes vor Augen gehaltenen Motive ist derselbe zum strengsten Stillschweigen verpflichtet.

§. 33. Die auf die Darlehen entfallenden Zinsen und Provisionen werden bei Ausfolgung der Darlehenssummen von denselben stets im Vorhinein abgezogen.

X. Fremde Capitalien.

§. 34. Insofern die durch eigene Fondsbildung geschaffenen Summen den Creditbedarf der Mitglieder nicht decken, werden durch den Verein fremde Capitalien herangezogen, und zwar:

a) werden von Geldinstituten, Vormundschaften, Waisens- und öffentliche Gelder verwaltenden Behörden, Privatcapitalisten und Fundational-Corporationen unter der Firma des Vereins, auf Grundlage einer unter gemeinschaftlicher Garantie der Mitglieder ausgestellten Obligation größere Summen aufgenommen;

b) kleinere Beträge werden zu den bei unseren heimischen Sparcassen üblichen Bedingungen auf Einlagebücher oder Blätter von Federmann angenommen;

c) auch Vereinsmitglieder können dem Verein kleinere oder größere Beträge entweder gegen Schuldschein oder in der Art von Sparcassaeinlagen darleihen, in Betreff dieser Beträge erhalten sie jedoch eigene Einlagebücher oder Blätter und stehen sie damit in demselben Verhältnis zu dem Verein als die unter a) und b) erwähnten Fremden und können von den über ihre Einlage als ordentliche Mitglieder dargelegenen oder eingelegten Beträgen, als die Interessen fordern, jedoch keine Dividenden.

§. 25. Zu welchem Zinsfuß die fremden Capitalien aufgenommen und die Sparcasse-Einlagen angenommen werden, darüber wird je nach Umständen von Zeit zu Zeit der leitende Ausschuss entscheiden, und von diesem Beschlüssen stets einen motivirten Bericht der nächsten Generalversammlung unterbreiten.

XI. Reservofond.

§. 36. Zur Erzielung einer größeren Sicherheit der aus gemeinschaftlicher Gutstehung entstehenden Verpflichtungen, und zur Hintanhaltung allfälliger bei Rückzahlungsverpflichtung der erhaltenen Darlehen entstehenden Verlegenheiten, wird ein Reservofond gegründet.

§. 37. In diesen Reservofond fließen:

a) das gesammte Reinerträgniß des laufenden ersten Geschäftsjahres. Dividenden erhalten die Mitglieder erst mit Schluß des zweiten Geschäftsjahres;

b) die Eintrittstaxen, welche die nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres aufzunehmenden Mitglieder auf einmal oder in monatlichen Raten aus dem Grunde zahlen, well sie dadurch ein Anrecht auf den bereits bestehenden Reservofond erwerben. Die Höhe dieser Aufnahms- oder Eintrittstaxe wird die nächste Generalversammlung bestimmen;

onomen auf mein
drehter Tabak-
m zu machen, und
timmten Lieferungs-
(494—14)

hwarz,
Drangenbaum.

ations-
nachung.

smaja des Alexander
in Arad unter Grund-
755 A. + 3 liegen-
gründe, werden bei
ember 1. J. Nach-
m städt. Grundbuch-
erien öffentlichen Ver-
über den Schätzungs-
21. October 1. J.
Uhr, ebenfalls im
buchamt abzuhaltenden
Auction unter
rte veräußert.
bedingnisse können bei
m Procèsbuch der
eingesehen werden.

el Varjasy.
Masfacurator.

ations-
nachung.

smaja des Alexander
in Arad unter Grund-
755 A. + 2 befind-
ungsgärten, sammt hiesu-
en, Warmbetten, Vie-
n und anderen Fabr-
am 4. September
er ersten öffentlichen Ver-
über den Schät-
am 23. October 1.
mittags 3 Uhr an Ort
stenden zweiten öffent-
auch unter dem Schät-
gegeben.
bedingnisse können bei
m Procèsbuch der
eingesehen werden.

el Varjasy.
Masfacurator.

ethung.

asse, im 3. M. Stei-
se Nr. 24, ist eine
zu vermieten, und
ziehen. — Näheres
ste beim Eigenthü-
(490—1)

(417—2,12)
Viehkrank-
pulver,
Pferde
Probst.

(417—2,12)
Viehkrank-
pulver,
Pferde
Probst.

| | 13. Juli. | 14. Juli. |
|-----------|------------|-----------|
| el. Waare | Orb. Waare | |
| 9.06 | 30.50 | 30.50 |
| 6.25 | 26.75 | 26.75 |
| 6.30 | 26.50 | 26.50 |
| 6.25 | 26.75 | 26.75 |
| 2.06 | 23.00 | 22.00 |
| 7.00 | 17.50 | 17.00 |
| 8.50 | 19.00 | 19.00 |
| 8.50 | 13.00 | 12.50 |

| | | | |
|----|--------|--------|--------|
| 15 | 109.20 | 109.25 | 109.55 |
| 30 | 43.35 | 43.40 | 43.45 |

| | | | |
|----|--------|--------|--------|
| 00 | 15.10 | 15.00 | 15.10 |
| 01 | 5.24 | 5.23 | 5.24 |
| 02 | 5.24 | 5.23 | 5.24 |
| 03 | 8.74 | 8.73 | 8.74 |
| 00 | 15.10 | 15.00 | 15.10 |
| 05 | 9.93 | 9.95 | 9.96 |
| 08 | 9.12 | 9.98 | 9.12 |
| 06 | 11.00 | 10.96 | 11.00 |
| 07 | 1.61 | 1.61 | 1.62 |
| 05 | 106.58 | 106.75 | 107.09 |

ischen Neugebäude

ein bei der mit Schluss des Geschäftsjahres abzu- haltenden Generalversammlung festgestellter Theil des Reinertrages, doch darf dies nicht weniger als 10% sein.

§. Die Verwaltung des Reservefonds wird in der Manipulations-Anweisung bestimmt.

XII. Dividende.

§. 39. Was von den für die Vereins-Anleihen gezahlten Interessen und Provisionen, von den Interessen der durch den Verein aufgenommenen fremden Capitalien und von den auf Deckung der Directionspfenden und nach Abzug des von der Generalversammlung für den Reservefond reservirten Theiles verbleibt, wird als Dividende den Vereinsmitgliedern, die ihr Einlagecapital noch nicht voll eingezahlt haben, in ihren Abrechnungsbüchern bis zur Ergänzung ihres Einlagecapitalis gutgeschrieben; denjenigen Mitgliedern, die ihre Anteilgebühren bereits voll eingezahlt haben, haarkausgefolgt.

§. 40. Bei Festsetzung der Dividenden der Mitglieder werden bloß die mit Schluss des verfloßnen Jahres bereits eingezahlten Gulden in Betracht gezogen, die Kreuzer und die im laufenden Jahre geleisteten Einzahlungen aber außer Acht gelassen.

(Fortsetzung folgt)

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:
Der Generaladjutant beim Landesgeneralcommando zu Ofen Oberst Johann Moritz von Meier, des Infanterieregiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26, zum Vorstand der ersten Abteilung bei diesem Landesgeneralcommando;
zu Obersten und Regimentscommandanten die Oberlieutenants:

Adolf Beckh, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Nr. 3, im Regimente;

Kranz Ritter Brzeznina v. Birkenbain, des Infanterieregiments Ritter v. Schmerling Nr. 67, beim Infanterieregiment Graf Mazzuchelli Nr. 10;

Anton Gläsel, des Infanterieregiments Freiherr von Wernhardt Nr. 18, und

Viktor Binder v. Bindersfeld, des Infanterieregiments Freiherr v. Seb. Nr. 49, beide in ihren Regimentern;

zu Obersten die Oberlieutenants:
Carl Sonnklar Adler v. Innstädten, des Infanterieregiments Freiherr v. Wernhardt Nr. 16, im Armeestande mit Befehl in seiner Verwendung als Professor in der Militäracademie zu Wiener-Neustadt und

Hermann Peter v. Piterien, Commandant des 20. Feldjägerbataillons, in diesem Bataillon.

zu Oberlieutenants die Majore:
Eugen Köpflinger v. Trebtenau, Flügeladjutant des Feldmarschalls Freiherr v. Seb. mit Befehl in seiner gegenwärtigen Dienstverwendung und in der Rangbeibehaltung des Infanterieregiments Graf Hartmann Nr. 9;

Kranz Graf v. Schaaffgötsche, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Nr. 3;

Carl Schaner v. Schrodenfeld, des Infanterieregiments Graf Mazzuchelli Nr. 10;

Josef Moise und Emerich Raiffel, des Infanterieregiments Freiherr v. Wernhardt Nr. 16, ersterer mit Befehl in der Dienstleistung beim Kriegsministerium;

Josef Krautwald, des Infanterieregiments Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 64, alle in ihren Regimentern, und
Edward Wittmann v. Neuborn, Commandant des 15. Feldjägerbataillons, in diesem Bataillon;

zu Majors die Hauptleute und Rittmeister erster Classe:
Carl Deschmann, des Infanterieregiments Erzherzog Carl Nr. 3;

Kranz Stejslawski, des Infanterieregiments Graf Mazzuchelli Nr. 10;

Moriz Steber, des Infanterieregiments Adolf Herzog zu Nassau Nr. 15;

Mois Freiherr v. Arnoldi, des Infanterieregiments Freiherr v. Wernhardt Nr. 16;

Moriz Freiherr Daublesky v. Sterned und Ehrenheim, des Infanterieregiments Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 64, alle in ihren Regimentern;

Kranz Putzner v. Ehrenrieden, des 10. Feldjägerbataillons im Armeestande, mit Befehl in seiner Verwendung als Lehrer in den Militärbildungsanstalten;

Emil Van Goethem de St. Agathe, des Ulanenregiments Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, beim Ulanenregiment Graf Wentzdorff Nr. 9;

Kranz Appeltus, des 1. Gendarmeregiments, im Regimente, und
Rudolf Berghofer, des 3. beim 8. Gendarmeregimente.

Beurlaubungen:

Der Oberlieutenant Friedrich Müller Celer v. Elblein, vom Infanterieregiment Graf Mazzuchelli Nr. 10, zum Infanterieregiment Ritter v. Schmerling Nr. 67, und
der überzählige Major Johann Arthofer, vom 10. Gendarmeregimente, bei gleichzeitiger Einbringung in die Wirklichkeit, zum 7. Gendarmeregimente.

Pensionirung:

Der Rittmeister erster Classe Eugen v. Gerson, des Gendarmeregiments Graf Balffy Nr. 14, mit Majorscharacter ad honores.

Quittirung:

Der Rittmeister erster Classe Carl Freiherr v. Bennungen, des Ulanenregiments Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7, mit Majorscharacter ad honores.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Stellvertreter des Generalmilitärgerichtspräsidenten Obersten Ferdinand v. Mengon, der Militärgerichtsbranche, den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Licitationen. In Arad am 20. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten des Julius Somogyi, wegen einer Pauszinsforderung von 310 fl., die von Moriz Wegger gerichtlich in Beschlag genommenen Fahrnisse, als Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände, ein Wagen und zwei Pferde, sowie ein im guten Zustande befindliches Wösendorfer'sches Fortepiano; in der Wohnung des Gefändeten, Herrngasse im Somogyischen Hause. — In Gyhorok

am 10. August und nöthigenfalls am 11. September l. J., stets Vormittags 10 Uhr, das gesammte zur Verlassenschaft des weil. Franz Kessel gehörige Vermögen u. z. ein Haus sammt Grund, ein Weingarten, 3 Hoch Ackerfeld und ein auf dem sogenannten Telekhegg gelegener Weingarten, zusammen auf 2562 fl. geschätzt, dann die auf 343 fl. 24 kr. geschätzten Mobilien und Haukeinrichtungsgegenstände; bei dem dortigen Gemeindehause. —

Handels- und Börsenachrichten.

Arader Peter und Paul-Markt.

R. & R. Grad, 15. Juli. Das Ergebnis des diesjährigen Peter und Paul-Marktes war bloß theilweise befriedigend.

Im Manufacturgebiete war Absatz und Casso bei Großisten nicht stark; Käufer aus Siebenbürgen fehlten. Der Verkauf des Detailgeschäftes war nicht befriedigend.

In Rohproducten waren die Zufuhren ungewöhnlich stark; Professionisten beteiligten sich nur in geringem Maße am Einkaufe. Das Meiste kauften Händler aus der unteren Gegend, doch blieb ein großer Theil unverkauft, der theils eingelagert, theils nach Gyula zu Markte geführt wurde.

Schafhäute geschlachtete, schwerste Gattung, galten fl. 23, mittlere fl. 20, leichte fl. 17 pr. Paar.

Rohhäute, schwere, fl. 13.50, mittlere fl. 12, leichte fl. 11—11.25 pr. Paar.

Pittling ohne Nachfrage, erzielten Prima fl. 6.50, Secunda fl. 5—5.25 pr. Paar.

Kalbelle ohne Köpfe pr. Paar fl. 3; pr. Ctr. nebst 2 Procent fl. 90.

Rohhäute. Die Zufuhr war eine sehr starke und wurde kaum der dritte Theil verkauft, heurige schwere Qualität à fl. 6.75, vorjährige à fl. 6, mittlere à fl. 5 pr. Paar. Rohhäute, schwere, fl. 3.40—3.50 pr. Paar.

Schafelle, ungarische, waren gesucht und fehlten. Lammschafelle, schwere ungarische galten fl. 3—3.20, leichte fl. 2.60, ordinäre fl. 1.70—1.80 pr. Paar.

Lammschafelle, banater Prima fl. 2.60, mittlere fl. 1.80; deutsche fl. 1.70—1.80 pr. Paar.

Futterfelle deutsche pr. 100 Stück nebst 2 pCt. fl. 35—38 bis fl. 42.

Scheerlinge, deutsche pr. 100 Stück fl. 25—26, ungarische pr. 100 Stück fl. 10—11.

Schmäschen (Stierfelle) pr. 100 Stück nebst 2 pCt. fl. 11—12.

Wettfedern, Kupf. feine fl. 98—102, mittel fl. 66—68, ordinäre fl. 54—55 pr. Ctr.

Rohhaare Spitz. waren gesucht und wenig am Plage, und galten fl. 130, lange fl. 110, halblange fl. 60, kurze fl. 38—40 pr. Ctr. Von

Speck mangelten Zufuhren. Die Vorräthe hievon sind nicht stark. Preise fl. 33—34 pr. Ctr.

Seife Szegediner fl. 19—20 pr. Ctr. In

fertigen Leder war ziemlicher Verkehr bei sehr gedrückten Preisen.

Holzwaren waren wenig zugeführt; die Preise waren beträchtlich höher als im Vorjahre; Heugabe in

loseten fl. 25—26, Schaufeln fl. 35—36 pr. 100 Stück.

Von gemästeter Hornvieh war der Auftrieb nicht bedeutend, dagegen waren magere Ochsen stark zugezogen und wurden sowohl von Hiesigen wie von Fremden zur Mastung rasch aufgekauft, à fl. 160—205 pr. Paar. Eine Partie Masochien ist à fl. 265 pr. Paar verkauft worden. Ahe waren ebenfalls stark zugezogen und von fremden Händlern à fl. 100—120 pr. Paar gezahlt.

Am Pferdemarkt war der Auftrieb genügend, es wurden jedoch nur wenige Zug- und Luxuspferde verkauft. Vorstevieh war nicht stark zugezogen, fremde Händler fehlten, der Verkauf blieb auf Weniges beschränkt, das zu guten Preisen abging.

Das Getreidegeschäft erlitt während des Marktes keinerlei Veränderung; der Absatz beschränkte sich auf den geringen Consum. — Der Schnitt ist überall im Zuge, die zu Markte gelangenden geringen Pöschchen von neuem Weizen bestätigen unsere früheren Angaben betreff der Qualität, die durchwegs sehr befriedigend ausfällt; über die Schüttung, die heuer sehr verschiednen ausfällt, lassen sich noch keine positiven Angaben machen. Von Abschläffen auf neuen Weizen ist nichts bekannt geworden. Eine Partie von 1200 Megen effectiver Waare 86½—87 pfd. ist loco Kurtes à fl. 2.60 nebst 2 Procent verkauft worden. Für

Korn fehlt jede Nachfrage, Weiser sind zum Abgeben geneigter und ist à fl. 1.40—1.45 leicht anzukommen. Von aller Gersche sind die Vorräthe noch ziemlich stark und bei geringem Bedarf ist beste Waare à fl. 1 pr. Mq. zu notiren.

Auch von Haser lagern noch starke Vorräthe, der Preis ist bei dem bloß auf den Localbedarf beschränkten Umfange fl. 1.5—1.10 pr. Megen.

In Zukunft ist die Stimmung seit dem, vorzüglich für diese Pflanzg entscheidend gewesenen letzten Regen ruhiger, die Preise jedoch nicht wesentlich verändert; en detail wird fl. 1.60—1.65 gezahlt. — Von

Rohkreps kommen nur geringe Partien vor, die à fl. 6.—6.25—30 pr. Megen bezahlt werden.

Die Wachsmarktzufuhren waren durchwegs sehr gering. In

Spiritus war der Absatz für siebenbürger Rechnung, sowie auch für den gebesserten Consum befriedigend zu dem Preise von 42½—43 kr. pr. Grad incl. Gebinde. Der heutige Detailpreis ist 43 kr. Für spätere Monate ist die Meinung etwas günstiger und sind für obere Rechnung 2000 Eimer für die nächsten Monate zu nicht genau bekannten Preisen verschlossen worden.

Slivovitz ist ganz ohne Nachfrage der Absatz nur auf den Bedarf der Regalienpächter beschränkt. Einige Faß hochgradiger Waare wurden à fl. 19 pr. Eimer sammt Faß verkauft.

Treber-Durzug gilt bei sehr schwachem Umfange pr. Eimer fl. 11½—12 sammt Faß. Im

Weingeschäft ist auch bloßes Consumgeschäft; einige Partien alte Gebirgsweine sind à fl. 8—8½ bis fl. 9 verkauft worden.

Die Witterung ist sehr günstig; einem sehr ergiebigen weitgehenden Regen, der dem in der Kolbenbildung begriffenen Anfurungsbau trefflich zu Statten kam, folgte ein angenehmer kühler Tag; heute ist es heiter und mäßig warm.

Der Maros-Wasserstand ist knapp.

Wiener Fruchtbörse vom 15. Juli 1865.

Weizen Marchfelder loco Wien 90 pfd. neue Waare fl. 3.50, Banater loco Wien 88 pfd. fl. 3.55, loco Raab 88 pfd. fl. 3.35. Mais Banater transit 80 pfd. fl. 2.36. Korn slovatiches loco Wien 81—82 pfd. fl. 2.50. Hafer ungarischer transit 50—52 pfd. fl. 1.48—1.52, 51—52 pfd. fl. 1.50—1.56, 50 pfd. fl. 1.54. Umfah in Weizen 15,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

7. Juli. Alexander Vogya, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 2 Monat, Krämpfe. — 8. Rosalie Platki, Beamtenstockter, r. l., 3 Wochen, Durchfall. — Magdalena Kovacs, Capellmeisterwitwe, r. l., 69 Jahr, Blutbrechen. — Luise Jacsó, Kaufmannsstockter, r. l., 8 Tag, Krämpfe. — 9. Katharina Popovic, Beamtenwitwe, gr. n. u., 55 Jahr, Luftschwindel. — 10. Franz Mälek, Advocat, r. l., 46 Jahr, Lähmung. — 11. Josefine Adlef, Eisenbahn-Conductorensgattin, r. l., 25 Jahr, Gebärmutterentzündung. — Stefan Hudák, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 2 Jahr, Durchfall. — Edmund Beck, Aufsehersohn, r. l., 8 Monat, Zahnen. — 14. Ludwig Keller, Schuhmachersohn, r. l., 3 Jahr, Wasserfuchs.

Vernhava.

7. Juli. Maria Dan, Tagelöhnersochter, r. l., 1 Woche, Krämpfe. — Rosalia Doka, Tagelöhnersochter, r. l., 3 Wochen, Krämpfe. — 8. Johann Csápek, Müllersohn, r. l., 1 Tag, Schwäche. — 10. Anna Macsan, Dienstmagd, gr. n. u., 50 Jahr, Gallfieber. — 12. Paul Rác, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 6 Monat, Zahnen. — 13. Carl Rák, Schuhmachersohn, r. l., 13 Monat, Abzehrung.

Sarvad.

9. Juli. Josef Reisch, Gastwirth, r. l., 35 Jahr, Auflösung. — 11. Ferdinand Pollinger, Bindersohn, r. l., 7 Wochen, Fraisen. — Josef Mauro, Näherersohn, r. l., 1 Tag, Schwäche. — 12. Theresia Rosenberger, Weinzettlersohn, r. l., 44 Jahr, Wasserfuchs. — 13. Zita Mihailovic, Näherersochter, gr. n. u., 4 Wochen, Fraisen. — Elisabeth Schlegler, Näherin, r. l., 66 Jahr, Wasserfuchs.

Poltura.

12. Juli. Maria Meß, Maschinistensgattin, r. l., 22 Jahr, Lungenfuchs.

Gaja.

8. Juli. Julianna Szvai, Tagelöhnersochter, r. l., 4 Monat, Abzehrung.

Votras.

9. Juli. Szelicán Gyula, Weinzettlersgattin, gr. n. u., 40 Jahr, Abzehrung. — 13. Pap Nicolaj, Weinzettlersohn, gr. n. u., 3¼ Jahr, Gehirnentzündung.

Internationaler Güterverkehr

zwischen Oesterreich und Frankreich,

via Nechl oder Forbach.

Die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat directe Tarife und eine directe Cartirung für Eis- und Frachtgüter nach Frankreich eingerichtet.

Es findet darnach ein directer Verkehr statt zwischen den gesellschaftlichen Hauptstationen und Straßburg, Mühlhausen, Nancy, Eprenas, Reims, Paris und den anderen Hauptstationen der französischen Eisenbahn, sowie nach Havre, Dieppe und Rouen.

Güter, welche für solche französische Stationen bestimmt, die in dem internationalen Tarife nicht erscheinen, werden ebenfalls zur directen Beförderung angenommen, da die französische Eisenbahn die Beförderung bezieht.

Dieser neue Güterverkehr bietet dem pl. l. Handelspublicum, durch die billigen Transportpreise, durch die directe Cartirung, sowie durch die rasche Beförderung, bedeutende Vortheile.

Ankunft hierüber ertheilen die Hauptstationen der nordlichen, südlichen und Wien-Neu-Soumer Linie, sowie die Expeditiions-Bureau in Wien, Leopoldstadt, Stadtgasse Nr. 34, Post-Josefsplatz Nr. 4 und die Central-Direction für Verkehr und commercielle Betrieb, Wien, Minoritenplatz Nr. 4.

Temesvarer l. l. Votziehung vom 15. Juli:

59 11 17 51 42

Wochenmarktpreise vom 14. Juli.

| Wiener Megen | Beste | | Mittlere | | Minderste | |
|--------------|-------|-----|----------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 2 | 70 | 2 | 50 | 2 | 40 |
| Halbfrucht | 2 | — | 1 | 90 | 1 | 80 |
| Korn | 1 | 70 | 1 | 60 | 1 | 50 |
| Gerste | 1 | 20 | 1 | 10 | 1 | — |
| Hafer | 1 | 50 | 1 | 40 | — | — |
| Kukuruz | 1 | 70 | — | — | — | — |
| Hirse | — | 8 | — | — | — | — |
| Mundmehl | 7 | 50 | — | — | — | — |
| Semmelmehl | 6 | 50 | — | — | — | — |
| Weißpohl | 5 | — | — | — | — | — |
| Schwarzpohl | — | — | — | — | — | — |
| Heu | 1 | 90 | — | — | — | — |
| Futterstroh | — | 80 | — | — | — | — |
| Buchenholz | 8 | — | — | — | — | — |
| Berreichholz | 7 | 50 | — | — | — | — |

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien

vom 15. Juli 1865.

| | |
|----------------------|--------|
| 5% Metalliques | 70.20 |
| 5% National-Anleihen | 75.20 |
| 1860. Staatsanleihe | 91.55 |
| Bankactien | 795.— |
| Creditactien | 177.90 |

Wechsel-Cours.

| | |
|---------|--------|
| London | 109.50 |
| Silber | 107.— |
| Dukaten | 5.23 |

PRINNER & HEGYESSY

IN ARAD,

zeigen hiemit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie vom 1. Juli d. J. die Haupt-Agentenschaft der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft

„DER ANKER“

für das Arader, Bekeser, Csanader und einen Theil des Temeser Comitats übernommen haben, und indem sie ihre ergebenden Dienste zur Vermittlung von Versicherungs-Geschäften hiemit anbieten, erklären sie sich zur Ertheilung aller diesbezüglichen Auskünfte gerne bereit.

Die neugegründete Niederlage

Schwarzwaldener Glasfabrik

des Johann Liebig & Comp.,

in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, empfiehlt ihr reiches Sortiment von feinstem **Crystall-** und **Schliffglas**, ordinärem grünem und weißem **Hohlglas**, sowie von **Tafelglas** in allen Sorten, zu den billigsten Fabrikspreisen.

Vicitations-Kundmachung.

Am 30. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Desöb:

- a) das herrschaftliche Schankrecht und Wohnhaus;
- b) die herrschaftliche Fischerei im Dorfe Desöb; ferner: Am 31. Juli l. J., ebenfalls Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kanzlei zu Gyoma:
 - a) das herrschaftliche Schankrecht mit 2 Wirthshäusern und Gewölber im Marktstecken Gyoma,
 - b) das herrschaftliche Schankrecht mit 2 Wirthshäusern, einem Herrschaftshause sammt Garten und der sogenannten Simaer Csarda im Dorfe Endröd,
 - c) die Fischerei in Gyoma, und
 - d) die Fischerei in Endröd

und zwar die Schankrechte von Michaeli l. J., die Fischereien aber vom 1. Jänner 1866 an, auf 3 Jahre im Vicitationswege, vorbehaltlich der Ratification verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht, mit entsprechenden Neugeldern versehen an den bezeichneten Orten und Tagen zu erscheinen.

Die Herrschaft Gyoma-Endröd, bezüglich das Desöder Compossessorat.

Borszeker Sauer-Wasser

vorzüglicher Qualität,

die Kiste à 50 Flaschen 12 fl., einzelne Flaschen à 28 kr.,

nebst allen andern Mineralwässern

empfiehlt die

Spezereihandlung des W. S. Prinner.

Nr. 11680

(480-23)

XV

Kundmachung.

Zur Veranlassung des vormaligen Salzwaage-meisters-Quartiers, — späterer k. k. Gendarmen-Kaserne in Ujvya, wird im Grunde des Erlasses der hochherrslichen k. k. Finanz- und Handels-Direction vom 27. Mai 1865, 3. 7226, hiemit die Offert-Verhandlung auf den 31. Juli 1865 ausgeschrieben.

Dieses in der Söthen-Brückengasse zu Ujvya unter Conter. Nr. 2 gelegene Gebäude ist von gutem Material erbaut und enthält außer dem gewöhnlichen Zugehör fünf gassen- und drei höfliche Wohnzimmer, Küche, Keller, Stallung und die 460 q. M. umfassende Area ist mit einer 7' hohen Mauer umfaßt.

Der Schätzungs- und Ankaufspreis ist mit 2800 fl., das ist zwei tausend acht hundert Gulden ö. W. festgestellt.

Es werden nur schriftliche Angebote angenommen und sind die Offerte bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár am 2. Stock des Districtalgebäudes längstens bis 12 Uhr Mittags des 31. Juli 1865 einzubringen, um welche Stunde die kommissionelle Eröffnung der Offerte stattfinden wird. Die Offerte müssen mit einem 10% Neugelde, oder mit der Quittung einer öffentlichen Kassa über den Betrag desselben belegt sein, den Anbot bestimmt und in Ziffern und Worten ausgedrückt und die Erklärung enthalten, daß dem Offerten die Bedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwerfe. Ferneres hat der Offertent in dem Offerte nebst der Angabe seines eigenen Vor- und Namens, Charakters und Wohnortes für den Fall als letzterer nicht in Temesvár oder in Ujvya wäre, einen in Temesvár wohnhaften Bevollmächtigten namhaft zu machen, dem die Erledigung des Offertes zugestimmt werden soll.

Der Offertent hat binnen 14 Tagen von der Verhängung über die Annahme seines Angebotes an gerechnet die Hälfte des Kaufpreises, in welche auch das Neugeld eingerechnet werden kann, die andere Hälfte aber unter gehöriger Sicherstellung und sechsprocentiger Verzinsung innerhalb eines Jahres bei der ihm bezeichneten wohnenden Kassa zu erlegen.

Die sonstigen Verkaufsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Temesvár und bei dem k. k. Steueramte in Ujvya während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Temesvár am 21. Juni 1865.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.



J. Neidenbach,

Claviermacher u. Clavierstimmer

(469-33)

IN ARAD,

empfiehlt sich zum Clavierstimmen und zur Uebernahme aller Arten Reparaturen an denselben sowohl hier als auch auswärts, unter Versicherung der besten Ausführung und der billigsten Bedingungen.

Wohnt: Ecke der Herren- und Gfstergasse Nr. 10 in Arad.

Verpachtung.

In Sillinghia, an der Landstraße, sind 1700 Joch mit den nöthigen Gebäuden verchiedene Acker-, Wiesen- und Weidegründe, in einem Complex, sowie 300 Joch zum jährlichen Holzschlag geeignete gesunde Waldungen vom heutigen Tage an auf mehrere Jahre zu verpachten.

Ferner kann auch, wenn es gewünscht wird, das Getränke-schankrecht sammt bequemem Gebäuden vom 1. Jänner 1866 an verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird auch auf frankirte briefliche, entweder nach Sillinghia oder nach Arad, Morgengasse Nr. 1, zu richtende Anfragen ertheilt.

Adam Deseö, Grundbesitzer.

Eine

Dreschmaschine

auf 4 Pferdekraft sammt Göp-pel, von Suttie-worth & Comp., in ganz gutem Zustande, ist zu verkaufen in Monostor nächst Vinga.

(445-68)

Vermiethung.

Ein Gewölb ist in der Kirchen-gasse im Hause Nr. 2 vom 1. August l. J. an zu vermieten und das Nähere hierüber im Hause daselbst im Niemer-Gewölbe zu erfragen.

(482-23)

Eine Wohnung

am Hauptplatz Nr. 33, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, ganz getrennt im 1. Stocke, ist vom 1. August 1865 zu vermieten. Nähere Auskunft zu erhalten in der ersten Arader Sparcassa.

(350-6)

Zur Nachricht.

Der ergebenst Gefertigte widmet einem verehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß die unternommene Renovirung in seiner

Katharinen-Bade-Anstalt,

Tököly-Platz Nr. 1, nun beendigt ist, und seit gestern, 15. Juli l. J., fortan **Bannen-Bäder** von Früh bis Abends, **Dampf-Bäder** dagegen von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittag täglich, den geehrten Badebesuchern zur geneigten Benutzung eröffnet sind.

Indem der Unterzeichnete einem P. T. Publikum für den bisherigen freundlichen Zuspruch seinen verbindlichsten Dank abstatet, empfiehlt er seine, nun mit allem wünschenswerthen Comfort neu eingerichtete Bade-Anstalt auch fernerer Gönnerschaft und ladet ein verehrtes Publikum hiemit zu erneutem gefälligen Besuche höflichst ein.

(489-1)

Hochachtungsvoll Franz Kishalmy.

k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Internationaler Güterverkehr

in Eisen- und Frachtgut

(450-38)

den Hauptstationen der nördlichen, südöstlichen und Wien-Neu-Szönyer Linie und Frankreich via Forbach oder Kehl.

Auskünfte hierüber ertheilen die gesellschaftlichen Haupt-Stationen, sowie die Expeditiöns-Bureau in Wien, Leopoldstadt, Stadtgasse 24, West, Josefsplatz Nr. 4 und die Central-Direction für commercialen Betrieb Minoritenplatz Nr. 4.

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen p. l. Kunden höflichst anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

MÖBEL-LAGER

nunmehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, l. Stock, fortführen wird.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte sein wohlaffortirtes Lager aller Arten

Tischler- und Tapezierer-Waaren

der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Auch befinden sich in dem Möbel-Salon des Gefertigten alle Gattungen Rohrsitz-Möbeln eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden daselbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.

Arad im Mai 1865.

Ferdinand Albrecht,

Tischlermeister und Möbelhändler.

Nathan Steinitzer,

(198-16)

Zimmermaler und Anstreicher,

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad, empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Fladern und Lackiren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise zusichert

Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenomirtes Lager aller Gattungen Del-Firnisse, feingeriebener Lackfarben, dann reines, abgelegenes Leinöl für Tischler, gut abgelagertes, schnel-trocknendes Firniß, sowie alle Arten Lacke von 80 kr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswerth ist der Fußboden-Glanz-Lack, wozu gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Ebenso sind daselbst Maler-Leinwand, Farben in Blasen, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.

Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den Facaden der Häuser in jedem Couleur, zu den annehmbarsten Preisen.